

Ernst-Karl Zürcher

Ernst Zürcher ist am 30. August 1865 in Bern, im Mattenquartier geboren. Er stammt aus einer Familie mit neun Kindern und musste schon sehr früh auf eigenen Beinen stehen. Mit 15 Jahren, d.h. Anno 1880, fing er als Lehrling in der FAVAG (Fabrique de télégraphes) in Neuenburg an.

Sehr schnell wurde seine erfinderische Begabung in der Fabrik entdeckt. Er erfand die Automaten für Schokoladen und Caramels, die in allen Bahnhöfen der Schweiz aufgestellt waren.

Nach seiner abgeschlossenen Lehre, machte Ernst Zürcher ein Praktikum in Deutschland und Italien. Dann kam er wieder nach Neuenburg, wo er als Mechaniker ein eigenes Atelier in der Rue des Parcs No. 117 betrieb. Er fabrizierte während einiger Zeit Zentrifugen für Sulzer in Winterthur. Anno 1896 verbündete er sich mit Herrn Luthi, Messerschmied und Stahlwarenverhändler, dessen Bekanntschaft er im Velo-Club Neuenburg machte. Mit ihm zusammen konstruierte er einen Explosionsmotor, der weniger Platz einnahm, als die bis zu dieser Zeit erbauten Motoren (Stärke $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ PS). Da dieser Motor sehr klein war, kam er auf die Idee, denselben auf ein Velo zu montieren und erfand damit Anno 1897 das erste Motorrad der Schweiz, wofür mehrere Patente unter dem Namen « Luthi-Zürcher » angemeldet wurden.

Dieses neue Verkehrsmittel wurde sofort sehr beliebt. Da die Stadt Neuenburg für die Fabrikation der anfallenden Aufträge die Elektrizität nicht liefern wollte, mit der Ausrede, sie wolle keine Fabriken auf ihrem Territorium, wurde die Fabrik 1899 nach St-Aubin, im untern Teil des Dorfes, in ein schon bestehendes Lokal versetzt.

1901 wurde aus der Firmenbezeichnung « Luthi-Zürcher » - « Zürcher-Luthi & Co. » mit einem Betriebskapital von Fr. 74'000.-, und die Firma wurde später unter der Abkürzung « ZEDEL » sehr bekannt.

Im März 1902 ist Herr Luthi aus der Firma ausgetreten und eine neue Gesellschaft wurde gegründet. Die neue Firma hiess jetzt : Motoren- & Maschinenfabrik St-Aubin, mit einem Kapital von Fr. 200'000.-

Der 1. Motor von 1896 wurde verbessert, die PS wurden erhöht und er wurde sogar zu einem zweizylindrigen Motor V mit 5 PS umgebaut. Gleichzeitig verbesserte man das 1. Motorrad, welches ein richtiges Renn-Motorrad wurde.

1902 veranstaltete der Automobil-Club von Frankreich ein Rennen, « Paris-Wien » für Autos und Motorräder. Ernst Zürcher schrieb sich und einen seiner Kollegen für dieses Rennen ein. Beide starteten auf einer gleichen Maschine. 60 Motos starteten in Paris, aber nur Ernest Zürcher und sein Kollege kamen in Wien an, und zwar am 19. Juni 1902. Dieser Sieg machte die Fabrik ZEDEL bekannt und ihr wurde die Silbermedaille des Rennens zuerkannt.

In der Folge fabrizierte die Firma kleine Autos mit 4-Zylindermotoren. Ein solcher Wagen gewann am 20. Oktober 1904, das, vom Automobil-Club der Schweiz organisierte Rennen : Trélex – St-Cergue, in der Kategorie « Geschwindigkeit ».

Da der Schweizer Marktanteil zu klein war für diesen neuen Industriezweig und der Absatzmarkt eher in Frankreich zu finden war, aber, auch die hohen Zolltarife, haben E. Zürcher bewogen, die Firma ZEDEL nach Pontarlier zu versetzen. Die alte Fabrik in St-Aubin wurde von einem Vorarbeiter, Herr Fritz Moser, übernommen, der sich auf die Fabrikation von Motorrädern spezialisierte : die bekannten « Moser-Motorräder ».

24.4.2002

Fritz Moser

Von 1905 – 1907 wurde die Fabrik ZEDEL immer bekannter und wurde immer grösser. Aber Ernst Zürcher gefiel es nicht in Pontarlier. Er verkaufte seinen Firmen-Anteil im Jahre 1907 an die Firma « Donnet – Zedel », welche später dann nur noch « Donnet » hiess. Diese Marke hatte seine « Glorie » an den Klausen-Rennen. Später verschwand die Firma, da nicht mehr konkurrenzfähig und wurde von der Firma « Simca » und später von « Peugeot-Talbot » aufgekauft.

Von Pontarlier zog Ernst Zürcher wieder nach St-Aubin, wo er eine neue Fabrik baute mit dem Firmenschild « Moteurs Zurcher ». Er verzichtete auf den Bau von Autos und spezialisierte sich auf die Fabrikation von Motoren, für Motorräder, Autos, Lastwagen und Motorboote.

1907 gründete er eine Filiale in Ferrière-Jougne (F), an der Grenze von Vallorbe (VD), zusammen mit einem Herrn Surleau, Direktor von der Firma « Alcyon » Paris, die spezialisiert auf Velos war. Die Fabrik von « La Ferrière » lieferte Motoren für Motorräder « Alcyonnette », Velo- und Autobestandteile für die Donnet-Zedel in Pontarlier. Das Geschäft beschäftigte bis 60 Arbeiter. Der Betrieb setzte seine Tätigkeit bis ans Ende des 1. Weltkrieges fort. Diese Fabrikation wurde von einer Filiale in Courbevoie bei Paris übernommen (1925) unter dem Namen « Moteurs Zurcher S.A. ». Die Firma hatte ein Kapital von FF. 1'500'000.- und lag an der rue d'Aboukir 38 – 42. Dieses Areal wurde gemietet, und der Besitzer war ein Herr Gaston Barriaux. Diese neue Fabrik spezialisierte sich auf die Konstruktion von Motoren für Motorräder der Firmen: « Alcyon » und sein Untermarken « La Française », « Armor », « Labor », « Thomann » und sogar für die Firma « Harley-Davidson ».

Die Fabrik von St-Aubin belieferte einige Zeit die Autos « Martini » von St-Blaise, und während des Krieges 14 – 18 die Lastwagen « Franz », die heute unter dem Namen « FBW » (Franz Brozincevic, Wetzikon) bekannt sind.

Nach dem Krieg 14 – 18 erweiterte sich die Produktpalette. Ernst Zürcher fabrizierte Motorräder, Industriemotoren mit 1-Zylinder, Motoren mit 2-Zylindern (System Parallel-Twin) und 4-Zylinder-Benzin- oder Petrol-Motoren für landwirtschaftliche Traktoren, z.B. « Hürlimann » und « Bühler ».

1928 kreierte Ernst Zürcher einen neuen Motor zu 2-Zylindern (horizontal gegenüberliegende Anordnung) System « Boxer ». Diese Motoren wurden bei « Albiswerk » sowie auf Draisinen der SBB eingesetzt. Dieser Motor wurde dann umgebaut. Es entstand der « Motor Typ C.O.4 » (4 Zylinder – 4 Takt, horizontal gegenüberliegende Anordnung). Er wurde auf Feuerabwehrrumpen und in den Truppen der PA (Armee) eingesetzt.

Im Sektor der kleinen Motoren (2 Takt) erfand Ernst Zürcher das System « Wirbel ». Einer dieser Prototypen ist im Museum « Arts et Métiers » in Paris zu sehen.

Diese 2 Takt-Motoren mit Luftkühlung wurden auf verschiedene Maschinen montiert, wie z.B. Bodenfräsen (Motoculteurs), landwirtschaftliche Maschinen, Kabelwinden für den Rebbau, elektrische Aggregate, Radioapparate für die Armee, für elektrische Schweissanlagen und Motorvelos.

Anno 1932 (Krisenjahre) musste die Fabrik von St-Aubin um ihre Existenz kämpfen. Sie konnte sich über Wasser halten, indem sie Flugzeugmotoren für die Armee revidierte.

Ernst Zürcher starb am 4. Juli 1935, an Krebs in einer Klinik in Neuenburg.

Die Konkurrenz im Ausland wurde immer stärker und auch der Inlandmarkt schrumpfte zusammen, sodass die Fabrik von St-Aubin im Jahre 1937 ihre Tore schliessen musste. Sie wurde einige Zeit von einem Teilhaber weitergeführt. Die Fabrik von Courbevoie (F) wurde bis 1962 weitergeführt.